

# Flüchtlingsdiskussion - auf Bitte ausgelagert

Beitrag von „fro“ vom 23. Juli 2016 10:58

## Zitat von Firelilly

Oh, heute ist es München! Tja, wo es wohl nächste Woche Anschläge gibt?

Täuscht es mich, oder habe ich mit meiner einige Monate zurückliegenden Prognose (in diesem Thread nachlesbar) recht gehabt, dass in Deutschland einige Anschläge bevorstehen?

Im übrigen, es ist makaber, aber ich prognostiziere, dass es demnächst noch organisierter kracht. Das Schlimme ist, dem BKA fehlt absolut das Personal zur Überwachung und selbst wenn ihnen Verdächtige auffallen, sind ihnen die Hände gebunden. Was Deutschland braucht ist eine Aufstockung der Polizei- und Ordnungskräfte. Ansonsten laufen wir in jeder Großstadt als Schießbudenfiguren herum, die als sitting ducks nur darauf warten abgeknallt zu werden. Und die Islamisten lachen sich über die zahnlosen, toleranten Deutschen schlapp.

Es kann einen jederzeit treffen, von jetzt auf gleich hast Du beim Einkaufsbummel in der Stadt eine Kugel im Kopf.

Vielleicht ist es wirklich an der Zeit darüber nachzudenken einen Waffenschein zu machen. Der Staat sorgt auf jeden Fall nicht für unsere Sicherheit. Und bevor jemand schreibt "kann er auch gar nicht". Könnte er schon, zumindest deutlich besser als jetzt, aber da müsste man eben endlich mal anfangen rigoroser vorzugehen.

Genau, mit Reaktionismus wird man solch Probleme sicher lösen... Gar nicht auszumahlen wie sicher die Welt wäre, hätte plötzlich jeder die Möglichkeit, eine Waffe bei sich zu führen...

Und im Bezug auf München: Noch immer ist das Motiv des Täters nicht bekannt. Und bevor die Ermittlungen Auskunft über die Handlungstriebfeder geben, sollte man sich mit Spekulationen zurückhalten.

## Zitat von Stille Mitleserin

Was also führt dazu? Bestimmt auch das Bild von westlichen Frauen, die sich wenig bedecken und folglich Freiwild sind. Aber auch einem Fremden kann, auch bei Sprachunmächtigkeit, nicht verborgen geblieben sein, dass es sich um sehr junge Mädchen mit 11 und 12 Jahren und nicht um vermeintliche Prostituierte gehandelt hat. Das zeugt meiner Meinung nach von dem Gefühl, in Deutschland alles zu dürfen und seine Sexualität und Machdemonstrationen voll auszuleben. Vielleicht ist es auch

Ausdruck einer Ohnmacht gepaart mit dem Problem, auf normalem Weg erst einmal keine sexuellen Kontakte herstellen zu können.

[...]

Ich sehe in den letzten Wochen, dass auch intelligente Normalbürger in meinem Bekanntenkreis sich aufgrund solcher Berichte und den Vorkommnissen der letzten Zeit von der Willkommenskultur abwenden. Du würdest sie rechts nennen, das waren sie aber nie. Sie fühlen sich verunsichert und ich kann das nachvollziehen. So wird der sehr häufige Polizeibesuch vor dem örtlichen Flüchtlingsheim viel stärker bemerkt, einige Klassenkameradinnen meines Sohnes dürfen nicht mehr ohne elterliche Begleitung ins Bad, man schärft den Kindern ein, vorsichtig zu sein. Manche Leute haben das Gefühl, es werde beschönigt, wenn man in der Zeitung nichts mehr über die Herkunft von Tätern erfährt (sondern durch den Dorfkatsch, viel schlimmer).

Subjektive Wahrnehmung und offizielle Zahlen sind nicht immer deckungsgleich. Wie das Bundeskriminalamt Anfang des Jahres veröffentlichte, gibt es zwar mehr mögliche Straftaten durch sogenannte Nicht-Deutsche, jedoch müsse man auch die gestiegene Anzahl an Nicht-Deutschen innerhalb Deutschlands betrachten. Einfache Mathematik. Zudem muss eine Betrachtung der Klassifizierung stattfinden. Zu den Nicht-Deutschen zählen nämlich alle sich in Deutschland aufhaltende Menschen, die keinen deutschen Pass haben - und das sind ja nicht nur Geflüchtete. Eine gesonderte Statistik über die Kriminalitätsrate von Flüchtlingen existiert nicht und ist zumindest meiner Meinung nach auch vollkommen überflüssig. Die Nationalität eines Täters macht eine Straftat schließlich nicht besser oder schlechter. Außerdem: Die Statistik führt Tatverdächtige, keine verurteilten Straftäter. Hier spielt natürlich mit rein, dass - aus welchen Gründen auch immer - Nicht-Deutsche schneller mit einer Straftat in Verbindung gebracht werden. Und das leidige Thema der sexuellen Übergriffe durch Geflüchtete: Auch hier gibt die Statistik Auskunft, dass es keine signifikant überproportionale Zahl sexueller Übergriffe durch Nicht-Deutsche gibt. Aber wahrscheinlich stimmen die Stammtischparolen eher ... 😊

Zitat von Stille Mitleserin

Und nun muss sich doch noch mal nachfragen, warum du den Begriff einer "Leitkultur" (der abgegriffen ist, ich weiß) so von dir weist. Ohne Orientierung keine Orientierung. Und wir bieten sehr wenig Orientierung - da kann man schnell auf den Gedanken kommen, alles sei erlaubt, zumal die staatlichen Ordnungskräfte sehr behutsam vorgehen (im Vergleich zu denen im Herkunftsland), ängstlich agieren, um nicht in die rechte Ecke gestellt zu werden und z.B. minderjährige Belästiger nach der Vernehmung einfach gehen durften.

Zunächst einmal empfinde ich den Gedanken einer Leitkultur per se als paternalistisch. Wer soll diese denn überhaupt definieren und was beinhaltet sie? Das wirkt für mich wie ein bloßes Plastikwort, das nichts über "unsere Werte" sagt. Über den Inhalt jener gibt es ja nicht einmal

zwischen den verschiedenen politischen Spektren einen Dissens. Ein CDUler wird eine ganz andere Vorstellung davon haben als ein Grüner oder ein Linker. Davon mal ganz abgesehen existiert doch bereits etwas, das den wahrscheinlichen Wesensgehalt dieser Leitkultur schon inne haben sollte: Unser Grundgesetz. Dort ist in den ersten 20 Artikeln doch bereits gesagt, wonach sich hier lebende Menschen zu richten haben. Und auch in der Interpretation dessen gibt es verschiedene Ansichten. Wenn ein CSU-Politiker beispielsweise von Gleichberechtigung von Mann und Frau mit Bezugnahme aufs Grundgesetz redet, kann ich es lediglich als schlechte Ironie verstehen, weil meine Interpretation des entsprechenden Artikels eine völlig andere ist.